

Orchideen der Vulkaneifel



unesco

Global Geopark



Vulkaneifel

NATUR- UND GEOPARK



蘭

Orchideen

Orchideen beflügeln schon lange die Fantasie der Menschen. Der chinesische Philosoph Konfuzius berichtete vor über 2.500 Jahren über ihren Duft und verwendete für sie das Schriftzeichen 蘭 »lán«, was so viel wie Anmut, Liebe, Reinheit, Eleganz und Schönheit bedeutet. Etwas später beschrieb der griechische Gelehrte Theophrastus von Lesbos diese faszinierenden Pflanzen und gab ihnen wegen zwei unterirdischer Knollen den Namen orchis, das Hoden bedeutet, daher auch Knabenkräuter in deutschen Bezeichnungen. Daher haben Orchideen also ihren Namen. Auch die Blüten regen die namensgebende Fantasie an, wie etwa beim Hängender Mensch oder dem Helm-Knabenkraut. Orchideen wurden und werden als Heilmittel, Dekoration und Aphrodisiakum verwendet, auch spielten sie im Aberglauben eine große Rolle.

Im Vergleich zu anderen Blütenpflanzen fällt auf, dass beispielsweise nicht-tropische Orchideen häufig keine Belohnung in Form von Nahrung anbieten, sondern ihr Bestäubungsziel durch Täuschung erreichen. Werden Belohnungen angeboten, bestehen diese oft nicht aus Nahrung, sondern aus Duft- bzw. Sexuallockstoffen oder Wachs. Teilweise formen die Blüten auch ein weibliches Insekt nach, wie bei den Ragwurz-Arten.

Orchideen wachsen mit Ausnahme der Antarktis auf jedem Kontinent. Der Großteil der bis zu 30.000 Arten wächst in den Tropen und Subtropen, hauptsächlich in Südamerika und Asien. In Europa gibt es etwa 250 Arten.

Wer in der Vulkaneifel unterwegs ist, wird in besonderen Lebensräumen auf wildwachsende Orchideen stoßen. Es gibt sogar Gästeführungen zu ausgesuchten Standorten. Diese Broschüre widmet sich diesen Habitaten und den häufigsten hier vorkommenden Arten mit kurzen Steckbriefen. Also betrachten, fotografieren und bestimmen, **das Pflücken oder Ausgraben dieser Schönheiten ist selbstverständlich tabu.**

Inhaltsverzeichnis

Orchideen der Vulkaneifel	6
Wie kam der Kalk in die Eifel?	8
Böden bilden die Voraussetzungen	10
Orchideen und ihre Standorte	11
Sensible Schönheiten – Notwendiger Schutz	12
Steckbriefe von 31 Orchideenarten	14
Ohnsporn, Hängender Mensch	14
Pyramidenorchis, Spitzorchis	16
Bleiches oder Weißes Waldvögelein	18
Rotes Waldvögelein	20
Grüne Hohlzunge	22
Geflecktes Knabenkraut	24
Breitblättriges Knabenkraut	26
Übersehenes Knabenkraut	28
Braunrote Stendelwurz	30
Breitblättrige Stendelwurz	32
Müllers Stendelwurz	34
Sumpf-Stendelwurz	36
Kriechendes Netzblatt	38
Mücken-Händelwurz	40
Dichtblütige Mücken-Händelwurz	42
Honigorchis	44
Spätblühende Bocks-Riemenzunge	46
Großes Zweiblatt	48
Vogel-Nestwurz	50
Bienen-Ragwurz	52
Hummel-Ragwurz x Fliegen-Ragwurz, Hybrid	54
Hummel-Ragwurz	56
Fliegen-Ragwurz	58
Stattliches-/Manns-Knabenkraut	60
Helm-Knabenkraut	62
Kleines Knabenkraut	64
Purpur-Knabenkraut	66
Brand-Knabenkraut	68
Weiße Waldhyazinthe, Zweiblättrige Kuckucksblume	70
Grünliche Waldhyazinthe, Berg-Kuckucksblume	72
Weiße Höswurz	74
Informationen und Literatur	76
Gästeführungen, Orchideen-Exkursionen	77
Die Ferienregionen in der Vulkaneifel	78
Weitere Publikationen des Natur- und Geopark Vulkaneifel	80



Herausgeber: Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH
Mainzer Str. 25 · D-54550 Daun
Tel. +49 6592 933 203, -206 oder -202
www.geopark-vulkaneifel.de
www.naturpark-vulkaneifel.de
geopark@vulkaneifel.de

Autor: Alfred Graff, Diplom-Physiker und Dozent
an Volkshochschulen in NRW, zertifizierter
Gästeführer Eifel (IHK) und zertifizierter
Natur- und Geoparkführer Vulkaneifel

Bildnachweise: Alle Fotos vom Autor, außer Fotos auf dem
Umschlag sowie Seiten 6/7, 8/9, 10, 33, 78/79,
82/83, 84: K.P. Kappest und D. Ketz

Gestaltung: CUBE Werbung GmbH

Copyright: © 2023 · Alle Angaben wurden mit Sorgfalt
zusammengetragen. Dennoch wird für die
Richtigkeit keine Gewähr übernommen.

Orchideen der Vulkaneifel

Sofern botanisch unvorbelastet – denkt man bei Orchideen zunächst an die allseits bekannten Orchideenvorkommen auf den heimischen Fensterbänken und in den üppigen Auslagen der Blumen- und Baumärkte.

Sogar in Sonderaktionen findet man sie bei Discountern zu überschaubaren Preisen. Praktisch unabhängig von den Jahres-

zeiten begegnet man „exotischen“ Angeboten, so dass Orchideen von (ursprünglich) weltweiten Herkunftsorten uns sehr vertraut erscheinen, wie beispielsweise auch bei den Südfrüchten, über deren Herkunft kaum mehr nachgedacht wird.

Aber es gibt sie noch, **die „wilden“ Orchideen aus heimischen Regionen**, wie beispielsweise in der Eifel – hier mit dem höchsten Artenreichtum in Nordrhein-Westfalen von mehr als 30 verschiedenen Arten. Nach Angaben Arbeitskreis Heimischer Orchideen wurden sogar 32 verschiedene Arten in einem einzigen Quadranten eines Meßtischblattes im Grenzbereich Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz kartiert. Schaut man genauer in diese Region, dann stellt man fest, dass dieser Quadrant in der sogenannten Kalkeifel beheimatet ist. Daraus lässt sich folgern, dass **Orchideen kalkhaltige Böden lieben**.



Nun stellt sich die Frage:

Wie kam der Kalk in die Eifel?

Hierzu müssen wir in eine Zeit zurück schauen, als die Eifel südlich des Äquators und teils unter, teils am Rande eines Meeres lag. Jenes Erdzeitalter vor etwa 420 bis 360 Mio. Jahren nennt man Devon.

In dieses Meer eingespülte Ablagerungen von benachbarten Kontinenten bestimmen heute noch den geologischen Aufbau der Eifel. Das weit verbreitete Unterdevon wird von Sandsteinen und Schiefen geprägt. Überdeckt werden diese mit Kalksteinen, dolomitierten Kalken und Kalkmergeln von ehemaligen Riffen aus dem Mitteldevon. Diese basischen Kalkgesteine haben sich bis heute in zehn Kalkmulden der Eifel erhalten, und zwar auf einer Breite von ca. 35 km in einem von Süd nach Nord erstreckenden Senkungsgebiet. Die jeweils in Südwest-Nordost Richtung gelagerten Kalkmulden werden regional als **Kalkeifel** bezeichnet. Diese Ausrichtung wurde geprägt während des Variszikum. Nördlich wie südlich der Kalkeifel finden sich ergänzend zu den devonischen Kalkgebieten erdzeitlich jüngere Muschelkalk-Ablagerungen („Muschelkalk-Kuppen“) aus der Trias (vor ca. 251 - 201 Mio. Jahren). Im Südwestteil der Eifel schließen sich noch die Kalkmergelgebiete („Scharren“) aus dem Keuper (Trias) an.





Böden bilden die Voraussetzungen

Aus den erdgeschichtlich begründeten geologischen Voraussetzungen resultieren die heutigen flachbödigen kargen kalkhaltigen (basischen) Böden der heutigen Kalktriften (Trift = Viehtrieb).

Die eingeschränkten landwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten, wie etwa die Viehbeweidung, ließen keinen hohen Bewuchs aufkommen. Es entstand eine Kulturlandschaft mit einem mehr oder weniger starken Wacholderbewuchs, der bei Beweidung vom Vieh gemieden wird. Diese Mager- und Halbtrockenrasen bieten jedoch einer spezialisierten Pflanzengesellschaft einen Lebensraum, wie den Orchideen sowie beispielsweise der Gewöhnlichen Küchenschelle, der Herbstzeitlose und den Enzianen, um nur einige beeindruckende Pflanzen zu nennen.



Orchideen und ihre Standorte

Orchideen trifft man an in den offenen Kalkgebieten, in Nasswiesen und Sumpfbereichen ("Kalksümpfe"), an Wald- und Gebüschsäumen sowie in eher lichten bis schattigen Kalk-Buchenwäldern. Aber auch außerhalb der Kalkgebiete, auf unterdevonischen „sauren“ Silikatböden sind mit geringerer Artenvielfalt auch borstgrastypische Arten zu finden. Neben dem weitverbreiteten anspruchslosen Gefleckten Knabenkraut blüht an wenigen Standorten die unscheinbare, stark gefährdete Weiße Höswurz, die in Nordrhein-Westfalen fast nur noch in der Eifel vorkommt, in Rheinland-Pfalz aber praktisch ausgestorben ist.

Auf den Kalk-Halbtrockenrasen der Eifel trifft man auf eine besondere, unerwartet aussehende Orchideengattung, die Ragwurz-Arten.

Sie fallen auf wegen ihren intensiven Farben und ihrer bizarren Blütenform, die dem Aussehen von Insekten ähneln. Sie werden deshalb auch Insekten-Täuschblumen genannt. Tatsächlich täuschen die Blüten Insektenweibchen vor und sind darüber hinaus mit Sexual-Duftstoffen ausgestattet, um so bestimmte Insektenmännchen zur Bestäubung anzulocken.





Sensible Schönheiten

Wenige heimische Orchideenarten, wie z.B. der Breitblättrige Stendelwurz, sind so robust, dass sie an allerlei Standorten – selbst in städtischer Umgebung, wie z.B. auch auf Friedhöfen – keine gefährdete Seltenheit sind. Die große Artenvielfalt zeigt sich jedoch nur in Lebensräumen, die von menschlichen Eingriffen/Einträgen verschont bleiben und die auch den klimatischen Erfordernissen genügen. Diese oft kleinteiligen Gebiete gibt es noch in einer ansehnlichen, häufig unter Schutz stehenden Anzahl in der Eifel.

Eine stricte Unterschutzstellung erweist sich als unbedingt notwendig, da die Lebensräume für Orchideen im Laufe der Jahre immer kleiner geworden und besonders sensible Arten vom Aussterben bedroht sind und somit die Artenvielfalt gefährdet ist. Schafbeweidung oder Mahd nach der Blütezeit der Orchideen sind in der Regel vorteilhaft für den Fortbestand auf den Halbtrockenrasen. Auch der Rückschnitt von Sträuchern und die Entnahme von Bäumen sind wirkungsvolle Maßnahmen zur Pflege und Erhalt dieser von Menschen über Jahrhunderte geprägten Kulturlandschaft. So konnten in den letzten Jahren auch Bestandserfolge in der Eifel bei bestimmten Orchideenarten, wie zum Beispiel dem Brand-Knabenkraut verbucht werden. Nach Kartierungen des Arbeitskreises Heimischer Orchideen ist das Brand-Knabenkraut in NRW nur noch in der Eifel anzutreffen.

Notwendiger Schutz



Bedauerlicherweise kommt es immer wieder zu illegalen Entnahmen von Orchideen aus Schutzgebieten. Bei diesen Straftaten wird nicht beachtet oder wider besseres Wissen gehandelt, dass die meisten heimischen Orchideen in Symbiose mit einem empfindlichen Wurzelpilz stehen, der so sensibel ist, dass er einen Lebensraumwechsel in der Regel nicht überlebt und infolgedessen die Orchidee ebenfalls keine Überlebenschance hat. Das runde Bild oben zeigt einen illegalen Ausgrabungsversuch eines Ohnsporn im Gelände. Hier reichten die Kenntnisse offenbar nicht einmal aus, um die Orchidee unversehrt zu entnehmen.

Nicht nur wegen ihrer außerordentlichen Schönheit sondern auch wegen der nachgewiesenen Seltenheit einer Reihe von Orchideenarten kommen immer mehr OrchideenfreundInnen zur Blütezeit in die Eifel. Auch das birgt Probleme, wenn Wege verlassen werden und die Magerrasen unbeachtet bzw. aus Unkenntnis betreten werden. Viele Orchideen lassen sich vom Wegesrand betrachten und fotografieren und die meisten Besucher halten sich an die Regeln in den geschützten Gebieten.

Ist auch dein Interesse für diese Schönheiten der Eifel geweckt, dann verspricht die Teilnahme an einer qualifizierten Führung durch die Orchideengebiete ein besonderes Naturerlebnis. Das Programmangebot wird jährlich in der Naturerlebnisbroschüre publiziert.



Ohnsporn, Hängender Mensch

Aceras anthropophorum, Orchis anthropophora

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Die schlanke Pflanze hebt sich durch ihre grün-gelbliche Färbung vom umgebenden Gras ab; Blüten mit typisch helmförmig gebogenen Kelchblättern; Lippe mehrlappig geteilt mit figürlichem Aussehen (Name: Hängender Mensch!).
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 40 cm / Heller gestreifter Helm; Lippe grünlich, hell bräunlich oder auch dunkel bräunlich eingefärbt.
Lebensraum:	Kalk-Halbrockenrasen, häufig an exponierten sonnigen Standorten.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleine Populationen und Einzelpflanzen an einigen Standorten.





Pyramidenorchis, Spitzorchis

Anacamptis pyramidalis

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Blütenstand spitz nach oben zulaufend (pyramidenförmig).
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 40 cm / Farbvariationen vom intensiven rot bis zum selteneren weiß.
Lebensraum:	Nur auf kalkreichen extensiv genutzten Böden, wie z.B. Kalk-Halbtrockenrasen.
Vorkommen Vulkaneifel:	Mittelgroße Population an einem Standort, ansonsten wenige Einzelpflanzen.





Bleiches oder Weißes Waldvögelein

Cephalanthera damasonium

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Relativ große eiförmige Laubblätter zum Blütenstand hin kleiner werdend.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 60 cm / Weiße, fast nie ganz geöffnete Blüte, im Innern der Blüte gelbe Lippe.
Lebensraum:	In Laubwäldern und an Gebüschsäumen, vorwiegend auf Kalk-Böden.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleine Populationen und vereinzelt stehende Pflanzen an einigen Standorten.





Rotes Waldvögelein

Cephalanthera rubra

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Die spitz zulaufenden seitlichen Kelchblätter während der Blüte weit abstehend von innen weiß in rotlila nach außen übergehend, Lippe gestreift; attraktive Blüte.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 70 cm / Blüte rotlila von innen hell nach außen dunkel übergehend.
Lebensraum:	Waldränder und lichte Laubwälder (Buchenwälder), hauptsächlich nur auf Kalkböden.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleinst-Populationen an ganz wenigen Standorten. Standortgefährdung durch Waldbaumaßnahmen.





Grüne Hohlzunge

Coeloglossum viride (*Dactylorhiza viridis*)

- Blütezeit:** April **Mai Juni** Juli August
- Merkmale:** Die kleinwüchsige Art wird durch unscheinbare Farben häufig in Wiesenflächen übersehen. Kelchblätter der Blüte sind helmförmig gebogen und verdecken fast die kurze nach hinten stehende Lippe.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 25 cm / Grün-weißliche Kelchblätter mit auch bräunlich eingefärbter Lippe.
- Lebensraum:** Vorwiegend Kalk-Halbtrockenrasen, jedoch auch auf sauren Böden vorkommend.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Kleinere vereinzelte Populationen an einigen Standorten. In der Eifel noch häufiger anzutreffen.





Geflecktes Knabenkraut

Dactylorhiza maculata

Blütezeit: April Mai **Juni Juli** August

Merkmale: Die Blüte beginnt, wenn die Pflanze die volle Wuchshöhe erreicht hat. Die Blätter sind fast immer gefleckt. Die Art hat eine große Variationsbreite. Unterscheidung vom Fuchs'schen Knabenkraut i.d.R. nicht einfach.

Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe: < 70 cm / Meist (bläulich-)rosa gezeichnet auf hellem bis weißem Untergrund; viele Farb- und Zeichnungsvariationen. Seltener kommen fast reinweiße Blüten vor.

Lebensraum: Vorwiegend magere Wiesen, Halbtrockenrasen und auch feuchte Wiesen, gehört unter den Orchideen zu einer relativ anspruchslosen Art.

Vorkommen Vulkaneifel: Große bis sehr große Populationen an geschützten Standorten.

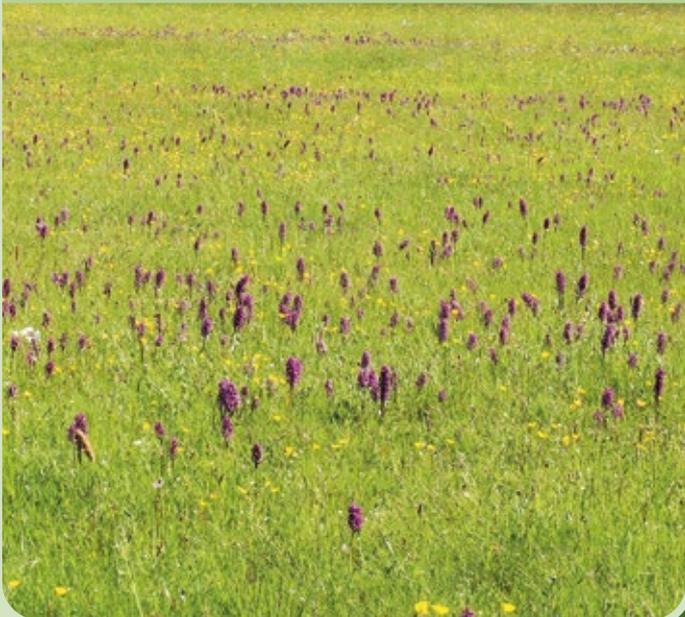




Breitblättriges Knabenkraut

Dactylorhiza majalis

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Die ersten Blüten zeigen sich schon, wenn die Pflanze noch nicht die volle Wuchshöhe erreicht hat. Die Blätter sind i.d.R. gefleckt.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 45 cm / Tiefrote bis rosarote Blüten mit deutlicher Lippenzeichnung; weiße Blüten selten.
Lebensraum:	Nasswiesen, Moore und andere Feuchtgebiete.
Vorkommen	In geschützten Feuchtgebieten, dort auch teilweise in sehr großen Populationen.





Übersehenes Knabenkraut

Dactylorhiza praetermissa

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Kräftige blütenreiche, hochwachsende Pflanzen. Der Blüh- aspekt ist auf Juni eng beschränkt.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 70 cm / Hell-rosa, innere Lippe gezeichnet auf hellerem Untergrund.
Lebensraum:	Basische nasse Standorte, wie z.B. Feuchtwiesen und Flachmoore.
Vorkommen Vulkaneifel:	Eine mittelgroße Population in einem unmittelbar benachbarten Standort westlich der VE. Die regionale Ver- breitung auch außerhalb der VE ist gering.





Braunrote Stendelwurz

Epipactis atrorubens

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Schlanker Wuchs mit rötlich eingefärbtem Stängel. Typisch für die Stendelwurz der nach unten gebogene Blütenstand vor der Blüte.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 70 cm / Bräunlich-rote Kelchblätter, Lippe und innerer Blütenbereich kräftig rot.
Lebensraum:	Vorwiegend Kalk-Halbtrockenrasen und auch an schattigeren Gebüschsäumen.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleinere, z.T. verstreute Populationen und auch einzelne Pflanzen an verschiedenen Standorten.





Breitblättrige Stendelwurz

Epipactis helleborine

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Gut erkennbar am kräftigen Wuchs und den breiten geaderten Laubblättern. Typisch für die Stendelwurz ist der nach unten gebogene Blütenstand vor der Blüte; Farbvarianten bei der Blüte.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 90 cm / Grün-weißliche Kelchblätter mit meist bräunlich eingefärbter Lippe.
Lebensraum:	Schattige bis hin zu sonnigen, trockenen Standorten; kaum Ansprüche an die Bodenbeschaffenheit.
Vorkommen Vulkaneifel:	Gehört zu der häufigsten vorkommenden Orchideenart in Deutschland.





Müllers Stendelwurz

Epipactis muelleri

- Blütezeit:** April Mai Juni **Juli** August
- Merkmale:** Schmale, spitz zulaufende und randlich gewellte Blätter, schmaler als bei der Breitblättrigen Stendelwurz; Typisch für die Stendelwurz ist der nach unten gebogene Blütenstand vor der Blüte.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 60 cm / Hell-grünliche Kelchblätter mit dunkler rötlich-braun eingefärbter Lippe.
- Lebensraum:** Kalk-Halbtrockenrasen vorwiegend im Halbschatten von Gebüsch und in lichten Wäldern.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Kleinere bis größere Populationen und Einzelpflanzen verbreitet anzutreffen.





Sumpf-Stendelwurz

Epipactis palustris

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Farbe und Zeichnung der Blüte machen sie bei näherer Betrachtung zu einem botanischen Highlight in der Eifel. Der nasse Standort in Verbindung mit der Blüte macht sie unverwechselbar.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 70 cm / Die spitz zulaufenden Kelchblätter sind grünlich-rotbraun und weiß berandet; die Lippe innen rotbraun gestreift auffällig weiß und wellig weit nach außen gestreckt.
Lebensraum:	Meist auf basenreichen nassen Böden, wie z.B. Kalk- und Quellsümpfen, Feuchtwiesen.
Vorkommen Vulkaneifel:	Größere Bestände - auch wegen vegetativer Vermehrung - an wenigen Standorten, stark abhängig von Schutz- und Pflegemaßnahmen.





Kriechendes Netzblatt

Goodyera repens

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Die unscheinbare Art hat eine Blattrosette und einen blattlosen Blütenstand mit sehr kleinen Blüten. Neophyt, der wahrscheinlich durch Kiefernaufrüstungen eingeschleppt wurde.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 25 cm Kleine weiße Blüten.
Lebensraum:	Basische bis leicht saure Böden in moosbesetzten lichten Kiefernwäldern.
Vorkommen Vulkaneifel:	Einzelne Standorte in der Region mit mehr oder weniger großen in der Anzahl jährlich schwankenden Populationen.





Mücken-Händelwurz

Gymnadenia conopsea

- Blütezeit:** April Mai **Juni Juli** August
- Merkmale:** Die auffallend schlanke hohe Pflanze hat einen zylinderförmigen nach oben spitz zulaufenden vielblütigen Blütenstand.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 70 cm / Rosa Farbvariationen sind die Regel, weiß eher seltener.
- Lebensraum:** Basische bis leicht saure Böden: z.B. Halbtrockenrasen und Feuchtwiesen.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Größere Populationen an vielen Standorten, insbesondere auf den geschützten Kalkmagerrasengebieten der Vulkaneifel. In der Eifel noch weit verbreitet.





Dichtblütige Mücken-Händelwurz

Gymnadenia conopsea subsp. densiflora

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Der Pflanzenaufbau und Blütenfarbe ähnelt der Mücken-Händelwurz, ist jedoch kräftiger, von hohem Wuchs, dicht- und vielblütiger. Sie blüht meist ca. 2 Wochen später.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 100 cm Rosafarbene Blüten.
Lebensraum:	Wechselfeuchte Halbtrockenrasen, Feuchtwiesen, Kalkflachmoore; auf basischen Böden.
Vorkommen Vulkaneifel:	Mittelgroße Populationen an einigen Standorten.





Honigorchis

Herminium monorchis

- Blütezeit:** April Mai **Juni Juli** August
- Merkmale:** Kleine unauffällige Pflanze mit vielen kleinen Blüten. Auffindbar ist die konkurrenzschwache Art in magerer Vegetationsumgebung. Gefahr von Trittschäden!
- Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:** < 20 cm
Kleine leicht grünlich-gelbe Blüten.
- Lebensraum:** Kalk-Magerrasen
- Vorkommen**
Vulkaneifel: Kleinere Populationen an wenigen, teilweise gefährdeten Standorten. Die Eifel gilt als Rückzugsgebiet für diese Art in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen





Spätblühende Bocks-Riemenzunge

Himantoglossum hircinum var. aestivalis

Blütezeit: April Mai Juni **Juli** August

Merkmale: Große stattliche Pflanzen mit üppigem Blütenstand und einer Laubblattrosette; Blüten mit typisch helmförmig gebogenen Kelchblättern; Lippe schmal und extrem lang, wendelförmig gedreht, unverwechselbar.

Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe: < 70 cm / Grünlich weiß, Randbereiche in bräunlich-rot übergehend.

Lebensraum: Kalk-Halbrockenrasen auch mit Gebüschsäumen; nur auf basischen Böden.

Vorkommen Vulkaneifel: Klein- und Kleinst-Populationen an wenigen Standorten; Verbreitung gering.





Großes Zweiblatt

Listera ovata

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Typisch sind die schon vor der Blüte auffällig gegenständigen eiförmig-ovalen Laubblätter und die eher unscheinbare grüne Blütenfarbe; Kelchblätter gebogen, fast helmförmig.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 80 cm Mehr oder weniger helle bis volle Grüntöne.
Lebensraum:	Anspruchslos, meist schattige Orte auf extensiv genutzten (auch feuchten) Wiesen, lichte Wälder.
Vorkommen Vulkaneifel:	Häufig in größeren Populationen auftretend.





Vogel-Nestwurz

Neottia nidus-avis

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Chlorophyllfreie hauptsächlich auf Waldböden (Kalk-Buchenwälder) schmarotzende Pflanze; Kelchblätter gebogen, fast helmförmig; nach unten sich stärker verbreitende geteilte Lippe.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 40 cm Pflanze und Blüten weißlich-bräunlich getönt.
Lebensraum:	Kalk-Buchen- und Laubmischwälder, auf basischen und kalkhaltigen Böden.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleinere Populationen häufiger an Wald-Standorten anzutreffen.





Bienen-Ragwurz

Ophrys apifera

Blütezeit: April Mai **Juni** Juli August

Merkmale: Die Blüte mit der ungewöhnlich überwiegend braun gefärbten und behaarten Lippe, soll bei den Ragwurz männliche Insekten anlocken. Allerdings ist die Bienen-Ragwurz selbstbestäubend.

**Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 35 cm / Große äußere Blütenblätter meist rosafarben, Lippe in Brauntönen, behaart.

Lebensraum: Auf freien Flächen als auch an lichten Gebüschsäumen auf Kalk-Halbtrockenrasen.

**Vorkommen
Vulkaneifel:** Kleinere Populationen an einzelnen Standorten. Jährliche Blüte kann ausbleiben.





Hummel-Ragwurz x Fliegen-Ragwurz, Hybrid

Ophrys devenensis

Blütezeit: April **Mai Juni** Juli August

Merkmale: Die Blüte mit der ungewöhnlich eingefärbten Lippe, soll bei den Ragwurzarten männliche Insekten anlocken („Insektentäuschblume“). Merkmale der Ursprungselternarten sind an der Hybride gut sichtbar.

Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe: < 35 cm / Große äußere Blütenblätter grün bis weiß, Lippe ähnlich der Fliegen-Ragwurz gefärbt, während die Lippenausformung eher der Hummel-Ragwurz entspricht.

Lebensraum: Kalk-Halbtrockenrasen.

Vorkommen Vulkaneifel: Die Vulkaneifel (auf dem Gebiet der Kalkeifel) gehört zum nördlichsten Verbreitungsgebiet der Art in Deutschland. Hier ist nur ein Standort bekannt.





Hummel-Ragwurz

Ophrys fuciflora

- Blütezeit:** April **Mai Juni** Juli August
- Merkmale:** Die Blüte mit der ungewöhnlich eingefärbten Lippe, soll bei den Ragwurzarten männliche Insekten anlocken („Insektentäuschblume“). Bestäuber der Hummel-Ragwurz ist meist eine Langhorn-Bienenart.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 35 cm / Große äußere Blütenblätter rosa bis weiß, Lippe braun selten gelb mit sehr variablen hellen Zeichnungen.
- Lebensraum:** Kalk-Halbtrockenrasen.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Die Vulkaneifel (auf dem Gebiet der Kalkeifel) gehört zum nördlichsten Verbreitungsgebiet der Art in Deutschland. Hier ist nur ein Standort bekannt.





Fliegen-Ragwurz

Ophrys insectifera

- Blütezeit:** April **Mai Juni** Juli August
- Merkmale:** Die Blüte (insektenähnlich) mit der ungewöhnlich eingefärbten Lippe, soll bei den Ragwurzarten männliche Insekten anlocken („Insektentäuschblume“). Bestäuber der Fliegen-Ragwurz ist eine Grab-Wespenart.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 45 cm / Große äußere Blütenblätter grünlich, Lippe blau-braun selten grünlich.
- Lebensraum:** Auf freien Flächen als auch an lichten Gebüschsäumen auf Kalk-Halbtrockenrasen.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Noch häufig in den (geschützten) Kalkgebieten der Eifel anzutreffen.





Stattliches-/Manns-Knabenkraut

Orchis mascula

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Häufig stattliche Pflanze, Blattrosette un- bzw. gefleckt, seitliche Kelchblätter nach außen gestellt.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 50 cm / Dunkle Rottöne über Rosa bis hin zum selteneren Weiß.
Lebensraum:	Kalk-Halbtrockenrasen, aber auch andere anspruchslosere Standorte.
Vorkommen Vulkaneifel:	Häufig anzutreffende Art teils in größeren bis sehr großen Populationen.





Helm-Knabenkraut

Orchis militaris

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Meist stattliche Pflanzen; Blüten mit typisch helmförmig gebogenen Kelchblättern; Lippe mehrlappig geteilt mit einem fast figürlichen Aussehen.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 60 cm / Meist Rosafärbung mit weißer Einfärbung auf der inneren Lippe und den äußeren helmförmigen Kelchblättern.
Lebensraum:	Vorwiegend Kalk-Halbrockenrasen.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleine Populationen an einzelnen Standorten, aber auch größere Populationen in der VE.





Kleines Knabenkraut

Orchis morio

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Frühblüher, Kelchblätter helmförmig, seitliche Kelchblätter gestreift, Lippe gefleckt, Farbvariationen.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 30 cm / Dunkle Rottöne über Rosa bis hin zum selteneren Weiß.
Lebensraum:	Vorwiegend auf Halbtrockenrasen auf geschützten oder auch extensiv genutzten Wiesen.
Vorkommen Vulkaneifel:	Kleinere Populationen an einzelnen Standorten, aber auch größere Population in Nähe der VE.



Purpur-Knabenkraut

Orchis purpurea

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Große stattliche Pflanzen mit üppigem Blütenstand und einer Laubblattrosette; Blüten mit typisch helmförmig gebogenen Kelchblättern; Lippe mehrlappig geteilt mit mehr oder weniger figürlichem Aussehen.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 70 cm / Helmoberseite meist braunrot, die Lippe weißlich mit kleinen braunroten behaarten Büscheln. Fast rein weiße Blüten kommen selten vor.
Lebensraum:	Kalk-Halbtrockenrasen auch mit Gebüschsäumen, in lichten Wäldern; nur auf basischen Böden.
Vorkommen Vulkaneifel:	Vereinzelte Populationen und Kleinst-Populationen an wenigen Standorten.





Brand-Knabenkraut

Orchis ustulata, Neotinea ustulata

- Blütezeit:** April **Mai Juni** Juli August
- Merkmale:** Laubblattrosette früh im Jahr sichtbar, häufig mit Frostschäden an den Blättern. Aufknospende Blütenstände unverwechselbar an der schwarz-roten Farbe (Name!) erkennbar.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 25 cm / Die kleinen Blüten mit den zu einem Helm gebogenen Kelchblättern überdecken zum Teil die rot gesprenkelte Lippe.
- Lebensraum:** Kalk-Halbtrockenrasen
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Kleinere bis größer verstreute Populationen an einzelnen Standorten. Für Nordrhein-Westfalen ist die Eifel ein Rückzugsgebiet dieser Art.





Weißer Waldhyazinthe, Zweiblättrige Kuckucksblume

Platanthera bifolia

- Blütezeit:** April Mai **Juni Juli** August
- Merkmale:** Die oberen Kelchblätter der Blüte sind fast helmförmig, die seitlichen geschwungen und weit ausgebreitet und die Lippe ist spitz zulaufend nach hinten gebogen. Von der Grünlichen Waldhyazinthe unterscheidet sie sich durch die spätere Blühphase und die Stellung der Staubblätter: Engständig parallel.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 50 cm / Weiße Blüte mit grünlichen Farbanteilen, besonders deutlich sichtbar am unteren Ende der ungeteilten Lippe.
- Lebensraum:** Halbtrockenrasen, in schattigen Bereichen, lichte Laubwälder; auf sauren und basischen Böden.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Kleinere und mittelgroße Populationen an einigen Standorten.





Grünliche Waldhyazinthe, Berg-Kuckucksblume

Platanthera chlorantha

- Blütezeit:** April **Mai Juni** Juli August
- Merkmale:** Die unteren Blätter sind auffällig glänzend; die oberen Kelchblätter der Blüte sind fast helmförmig, die seitlichen geschwungen und weit ausgebreitet und die Lippe ist spitz zulaufend nach hinten gebogen. Von der Weißen Waldhyazinthe unterscheidet sie sich durch die frühere Blühphase und die Stellung der Staubblätter: Weitständig und nicht parallel zueinander.
- Pflanzenwuchs/
Blütenfarbe:** < 50 cm / Weiße Blüte mit grünlichen Farbanteilen, besonders deutlich sichtbar am unteren Ende der ungeteilten Lippe.
- Lebensraum:** Halbtrockenrasen, auch in schattigen Bereichen, lichte Laubwälder.
- Vorkommen
Vulkaneifel:** Kleinere und größere Populationen verbreitet an vielen Standorten in der Eifel.





Weißer Höswurz

Pseudorchis albida

Blütezeit:	April Mai Juni Juli August
Merkmale:	Kleine unscheinbare Pflanze, bei der Blüte eher auffallend; viele kleine fast glöckchenähnliche Blüten mit relativ kurzer Lippe.
Pflanzenwuchs/ Blütenfarbe:	< 25 cm Zart grünlich weiß.
Lebensraum:	Borstgraswiesen; eine der wenigen Arten in der Eifel, die nicht auf basischen Böden wächst.
Vorkommen Vulkaneifel:	Mittelgroße Populationen an ganz wenigen Standorten in Nähe der Vulkaneifel. Kommt in Nordrhein-Westfalen äußerst selten und in Rheinland-Pfalz faktisch nicht mehr vor; stark gefährdete Art.





geführte Wanderungen zu den Orchideen der Eifel

Wanderungen zur Zeit der Orchideenblüte

Diese Wanderungen/Exkursionen erschließen die schönsten Gebiete zur Zeit der Orchideenblüte in der Eifel, wobei zu unterschiedlichen Zeiten auch unterschiedliche Gebiete eine Vorrangstellung einnehmen. Dies wird bei der Buchung der Wanderungen/Exkursionen berücksichtigt.

Über 30 verschiedene „wilde“ Orchideen können in der Eifel angetroffen werden. Sie blühen natürlicherweise nicht alle zur gleichen Zeit, so dass sich die Orchideenblüte von etwa Anfang Mai bis Ende Juli im Normalfall erstreckt. Schwerpunktblütezeiten vieler Orchideen liegen im Mai und Juni. Vorausschauende Planungen mit kurzfristigen Absprachen über das besuchte Gebiet sind daher sinnvoll. Durch außergewöhnliche Wettergroßlagen kann der Blütezeitraum der Orchideen beeinflusst werden.

Nach Wunsch wird der zeitliche Umfang und Ablauf der Exkursionen (Anfahrt mit eigenen PKW, Busexkursion oder Wanderung) im Vorfeld abgesprochen. Thematisch einführende Präsentationen sind auf Anfrage möglich.

Informationen und weiterführende Literatur

Die Eifel überdeckt Teile von zwei Bundesländern, nämlich Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. **Die Arbeitskreise Heimischer Orchideen** sind nach Bundesländern organisiert und infolgedessen erscheinen deren Publikationen mit Kartierungen usw. für die jeweiligen Bundesländer getrennt.

Nachfolgend seien die beiden aktuellsten Buch-Publikationen genannt, auf die in dieser Broschüre Bezug genommen wird:

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen (2018):

Die Orchideen Nordrhein-Westfalens.
LWL-Museum für Naturkunde, Münster

Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

[Hrsg.] (2021): Die wildwachsenden Orchideen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Langenfeld.



Orchideen-Exkursionen sind Teil des umfangreichen **Natureerlebnisprogramms** im Natur- und Geopark Vulkaneifel, das jährlich in einer Broschüre und online unter www.geopark-vulkaneifel.de publiziert wird.

Die Ferienregionen im Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel



GesundLand Vulkaneifel

Lebendig – kraftvoll – erdend. Das ist das GesundLand Vulkaneifel im Natur- und Geopark Vulkaneifel, die entschleunigende Region rund um Daun, Manderscheid, Ulmen und Bad Bertrich.

GesundLand Vulkaneifel

Leopoldstraße 9a · 54550 Daun
Tel. +49 (0) 6592 951 370
Fax +49 (0) 6592 951 320
www.gesundland-vulkaneifel.de

mit den Tourist-Informationen
in Daun, Manderscheid,
Ulmen und Bad Bertrich



Ferienregion Kelberg

Als Partner der Erlebnisregion Nürnbergring steht natürlich Motorsport auf dem Programm. Weit ruhiger geht es in der herrlichen waldreichen Landschaft zu, die man zum Beispiel auf der Geschichtsstraße erwandern kann.

Tourist-Information Kelberg

Dauner Str. 22
53539 Kelberg
Tel. +49 (0) 2692 872 18
www.vgv-kelberg.de
www.geschichtsstrasse.de



Ferienregion Gerolsteiner Land

Kriminell gut und geologisch einzigartig, so präsentiert sich die Ferienregion Gerolsteiner Land. Eifelsteig und Vulkaneifelpfade verbinden atemberaubende Ausblicke von schroffen Felswänden mit gigantischen Vulkankratern, sprudelnden Quellen und tiefdunklen Höhlen.



GEROLSTEINER LAND

Radwege führen entlang idyllischer Bachläufe zu trutzigen Burgen und als mörderisch schön entpuppt sich die inszenierte Indziensuche auf den professionell begleiteten Touren zu den Tatorten der Eifel-Krimis und Lieblingsplätzen ihrer Autoren.

Kurzum: Urlauben im Gerolsteiner Land ist unschlagbar vielfältig, von beruhigend bis Spannungsgeladen, hier werden Sie fündig!

Tourist-Informationen:

Standort Gerolstein

Bahnhofstraße 4 · 54568 Gerolstein
Tel. +49 (0) 6591 13-3100

Standort Hillesheim

Am Markt 1 · 54576 Hillesheim
Tel. +49 (0) 6591 13-3300

Standort Stadtkyll

Burgberg 22 · 54589 Stadtkyll
Tel. +49 (0) 6591 13-3200

www.gerolsteiner-land.de



Ferienregion Wittlich Stadt & Land

Die Urlaubsregion Wittlich Stadt und Land lädt zu naturnahen Aktivitäten geradezu ein. Herrlich gelegen zwischen dem Flusslauf der Mosel und den angrenzenden Höhen der Eifel, können von hier aus die schönsten Ausflugsorte der Region mühelos und schnell erreicht werden.

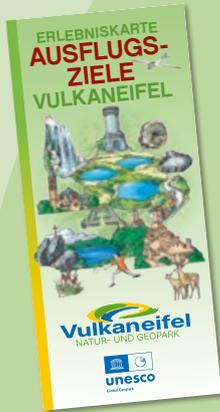


Tourist Information
Wittlich Stadt & Land
Marktplatz/Neustraße 2
54516 Wittlich
Tel. +49 (0) 6571 146624
www.wittlicherland.de



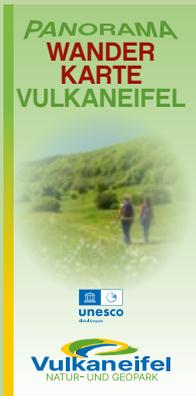
Weitere Publikationen des Natur- und Geoparks Vulkaneifel

Erhältlich bei den Tourist-Informationen (siehe S. 78/79)
oder bei der Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH.



Erlebniskarte Vulkaneifel

mit alle besonderen
Sehenswürdigkeiten



Panorama-Wanderkarte Vulkaneifel

mit allen Wanderwegen
in der Vulkaneifel



Dreese – Mineralwasser- und Kohlenäurequellen der Vulkaneifel

76 S., bebildert, in D



Die Maare der Vulkaneifel

52 S., bebildert,
in D, EN, NL



Vulkaneifel-Magazin

66 S., in D, EN, NL

Highlights entlang der Deutschen Vulkanstraße

64 S., bebildert, in D/NL/EN



NaturErlebnisProgramm der Gästeführer

mit Veranstaltungskalender

ca. 160 S., jährlich in D



A woman in a pink jacket stands on a grassy hillside, looking at a large, moss-covered rock formation. In the background, another person in a blue jacket is taking a photo. The landscape is a valley with rolling hills and trees under a cloudy sky.

Erlebe den Naturpark und **UNESCO Global Geopark Vulkaneifel**

Die bekanntesten Orchideen der Vulkaneifel hast du nun kennengelernt. Für uns Menschen präsentiert sich die Vulkaneifel zudem als schöne Heimat und als schicke Urlaubsregion mit einem vielfältigen und naturnahen Ferien- und Freizeitangebot.

Darüber hinaus erlebst du hier eine Region, in der die Kräfte und spannenden Prozesse ihrer dramatischen Entstehungsgeschichte bis heute sicht- und erlebbar sind. Das macht die Vulkaneifel zu einem wertvollen Naturerbe, ausgezeichnet als Naturpark sowie als UNESCO Global Geopark.



Vulkaneifel

NATUR- UND GEOPARK



unesco

Global Geopark

Tel. +49 6592 933-202 oder 933-203 · geopark@vulkaneifel.de
www.geopark-vulkaneifel.de · www.naturpark-vulkaneifel.de



NATIONALER
GEOPARK



Geoparks



GLOBAL
GEOPARKS
NETWORK



Naturparke
Deutschland



QUALITÄTS
NATURPARK

gefördert durch:



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT